

**LUCIAN SCHERMAN LECTURE  
VERANSTALTUNGEN AUS DEM JAHR 2020**

**Elefanten im Porzellan. Könnertum und Meisterschaft der Seladon-  
Keramiker:innen in Longquan in Südost-China**

Vortrag von Prof. Dr. Mareile Flitsch  
Donnerstag, 12. März 2020 um 19 Uhr

Die chinesische Provinz Zhejiang ist bekannt für ihr Seladon-Porzellan mit seinen in vielfältigen Grün- und Blautönen schimmernden Oberflächen. Die erste Blütezeit erlebte das Longquan-Seladon vom 11. bis in das 14. Jahrhundert. Zunächst in die ganze Welt exportiert, geriet das Handwerk bis Ende des 19. Jahrhunderts fast in Vergessenheit. In den 1950er-Jahren konnte es über die Etablierung von staatlichen Fabriken wiederbelebt werden. Eine erste Generation junger Keramiker:innen wuchs heran. Mit dem marktwirtschaftlichen Wandel in den 1990er Jahren gründeten viele von ihnen Privatbetriebe.

Am 12. März nimmt Prof. Dr. Mareile Flitsch Sie mit auf die Suche nach dem perfekten Seladon und ermöglicht dabei viele Einblicke in Geschichte, Technologie und Wissen in der Seladon-Metropole Longquan.

**Prof. Dr. Mareile Flitsch** promovierte und habilitierte nach einem Studium der Sinologie und Ethnologie in Münster, Paris, Shenyang/VR China an der FU Berlin. Sie hat einen Lehrstuhl für Ethnologie und die Direktion des Völkerkundemuseums an der Universität Zürich inne. Das wissenschaftliche Forschungs- und Lehrmuseum ist unter anderem auf das Thema Könnerschaft spezialisiert. Mareile Flitsch interessiert sich besonders für chinesische Alltags- und Handwerkstechniken. Gemeinsam mit der Berliner Keramikerin und Sinologin Anette Mertens realisierte sie 2019 die Publikation und Ausstellung *Seladon im Augenmerk*.

## **Südsee-Sammlungen in Europa. Provenienzforschung an ausgewählten Objekten in europäischen Museen**

Vortrag von Dr. Markus Schindlbeck  
Donnerstag, 3. September 2020 um 19 Uhr

Provenienzforschung bestimmt heute zunehmend die Agenda ethnologischer Museen. Mit den Schlagworten von Kunstraub und Kolonialbeute wird in den Medien die Sammeltätigkeit früherer Reisender und Forscher oft pauschal diskreditiert, Sammeln wird als Aneignung beschrieben, Sammelleidenschaft als Sammelwut. Damit einhergehend sind das Anlegen und der Erwerb von Sammlungen in ethnologischen Museen heute fast zum Erliegen gekommen.

Am 3. September wird Dr. Markus Schindlbeck in seinem Vortrag die Erwerbung und Aneignung von Ethnographika im 19. und 20. Jahrhundert anhand einzelner Beispiele aus den Museen in Basel, Berlin und München untersuchen.

**Dr. Markus Schindlbeck** studierte an der Universität Basel Ethnologie, Geografie und Geschichte. Schwerpunkt seiner Forschungen ist Ozeanien. Nach der Promotion im Jahr 1978 arbeitete er an den ethnologischen Museen in Basel und Berlin und übernahm Lehraufträge an den Universitäten Freiburg i. Br., Göttingen und der FU Berlin. Seine Feldforschungen führten ihn nach Papua-Neuguinea, Mikronesien und Neuseeland. Von 2000–2014 war er Leiter der Sammlung Australien und Ozeanien am Ethnologischen Museum Berlin, von 2009–2014 Leiter der Abteilung Visuelle Anthropologie.